

Für sofortige Abschaltung

Atomkraftwerk Philippsburg:

Weiterbetrieb laut BUND unverantwortlich

Philippsburg (BNN). Kurz vor dem 32. Jahrestag des Atomunglücks von Tschernobyl hat der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Berlin die neue Studie „Atomkraft 2018 – sicher, sauber, alles im Griff?“ veröffentlicht. Die Atomsicherheitsexpertin Oda Becker untersuchte darin die Risiken der sieben noch in Deutschland laufenden Atomkraftwerke (AKW). Mit dem Ergebnis: „Auch in Deutschland ist jederzeit ein größerer Störfall oder ein Super-Gau möglich, ausreichende Katastrophenschutzpläne liegen nicht vor. Wir brauchen einen Paradigmenwechsel in der Atompolitik, weg vom Schutz der AKW-Betreiber, hin zum Schutz der Bevölkerung. Die in Deutschland noch laufenden Atomkraftwerke müssen möglichst sofort abgeschaltet werden,“ heißt es in der Pressemitteilung.

Das gelte auch für Philippsburg, dessen Block 2 sich noch im Leistungsbetrieb befindet. Mängel, die auf fehlerhafte Montage und Instandhaltung zurückzuführen sind, würden regelmäßig entdeckt, heißt es seitens des BUND weiter. „Wir fordern deshalb zum Schutz der Bevölkerung, das AKW Philippsburg schnellstmöglich abzuschalten“, so Armin Gabler, Vorsitzender des BUND Regionalverband Mittlerer Oberrhein. „Ein Zuwarten bei der Abschaltung bis Ende 2019, wie vom Betreiber geplant, halten wir für unverantwortlich.“ Hartmut Weinrebe, BUND-Regionalgeschäftsführer und Mitglied der Infokommission zum AKW Philippsburg, ergänzt die Inhalte der Studie: „Es wird einmal mehr deutlich, dass das für die Katastrophenschutzplanung zuständige Innenministerium die Aufgabe verschläft, die Erkenntnisse der Fukushima-Katastrophe zu berücksichtigen.“ Laut Weinrebe geht „das größte Risiko der Atomkraftnutzung vom Leistungsbetrieb der AKW aus“. Die sofortige Abschaltung des AKW Philippsburg bleibe damit die wichtigste Maßnahme für die Sicherheit der Menschen.